

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 75 (2000)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: SVW-Geschäftsbericht 99

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SVW-Geschäftsbericht

SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR WOHNUNGSWESEN

99

**SCHWEIZERISCHER VERBAND
FÜR WOHNUNGSWESEN SVW/ASH**

Dachorganisation der gemeinnützigen
Wohnbaugenossenschaften

Mehr als 120 000 Wohnungen, über
1000 Mitgliedgenossenschaften

Ein Verband, seit 80 Jahren im Dienst
des gemeinnützigen Wohnungsbaus

Inhalt SVW-Geschäftsbericht 1999

1. Dienstleistungen

- 1.1 Beratungsdienst
- 1.2 Rechtsdienst
- 1.3 Weiterbildung
- 1.4 Internet

2. Darlehensfonds und weitere Finanzierungshilfen

- 2.1 Fonds de Roulement
- 2.2 Stiftung Solidaritätsfonds
- 2.3 Hypothekar-Bürgschafts-
genossenschaft HBG
- 2.4 Emissionszentrale für gemein-
nützige Wohnbauträger EGW

3. Vertretung genossenschaftlicher Anliegen

- 3.1 Wichtige Vernehmlassungen
und Vorstösse
- 3.2 Öffentlichkeitsarbeit

4. Zeitschrift *wohnen*

- 4.1 Verlag und Redaktion
- 4.2 Zusammenarbeit

5. Verbandsleben und Geschäftsstelle

- 5.1 Mitgliederbestand
- 5.2 Verbandsorgane und Sektionen
- 5.3 Geschäftsstelle

6. Verbandsrechnung

- 6.1 Kommentar zur Bilanz
- 6.2 Kommentar zu
den Erfolgsrechnungen

1. Dienstleistungen

VOR ÄNDERUNGEN IM MARKT

Zum ersten Mal nach mehreren Jahren ging 1999 die Zahl der leer stehenden Wohnungen zurück. Von den fünf grössten Schweizer Städten verzeichnete einzig noch Genf einen Anteil leer stehender Wohnungen von deutlich mehr als einem Prozent. Dort, wo diese Zahl unterschritten wird, spielt der Wohnungsmarkt in der Regel nicht mehr einwandfrei. Dieses Problem besteht, wie die Erhebung vom Juni zeigt, bereits wieder in Hunderten grösserer und kleinerer Gemeinden. Hier bahnt sich ein Mangel an grösseren und mittelgrossen Wohnungen an, zählten doch von den leer stehenden Mietwohnungen 41% nur ein oder zwei Zimmer.

Die Mietzinsen bewegten sich wie in den Vorjahren einigermassen im Gleichschritt mit der allgemeinen Teuerung, das heisst wenig. Innerhalb der letzten fünf Jahre um 0,7% zu, innerhalb der letzten fünf Jahre um 3,7% (Index der Konsumentenpreise + 3,8%). In der gleichen Fünfjahresperiode ging aber der Zinsfuss für bestehende Hypotheken im Landesdurchschnitt von etwa 5½ auf 3¾% zurück. Die Mieterorganisationen klagten, die Vermieterseite habe die Einsparungen bei den Kapitalzinsen nicht weitergegeben. Von diesen Anschuldigungen müssen sich die Baugenossenschaften indes nicht betroffen fühlen. Ihre Mietzinsen lagen, wie sich aus der Kostenstatistik der Zürcher Baugenossenschaften schliessen lässt, 1999 wieder etwa im Rahmen jener von 1994/95.

Während die Nachfrage nach Wohnungen in vielen Regionen zunahm, machte der Wohnungsbau diese Trendwende noch nicht mit. Vielmehr lag die Produktion insgesamt wiederum tiefer als im Vorjahr. Am deutlichsten äusserte sich der abschwingende Zyklus bei der Wohnbauförderung des Bundes, die erneut zurückging. Gegen Ende des Jahres und namentlich in den grösseren Städten kündigte sich Ende Jahr aber eine Zunahme der Wohnbautätigkeit an.

Erfreulicherweise begann das Bundesamt für Statistik eine Baupreisstatistik zu veröffentlichen. Nach dieser nahmen von April bis Oktober die Baupreise für Büro-Neubauten und die Renovationen von Mehrfamilienhäusern bereits wieder etwas zu. Die Bodenpreise sanken tendenziell weiter, aber es gab gegenüber den Vorjahren vermehrt Ausnahmen.

1.1 BERATUNGSDIENST

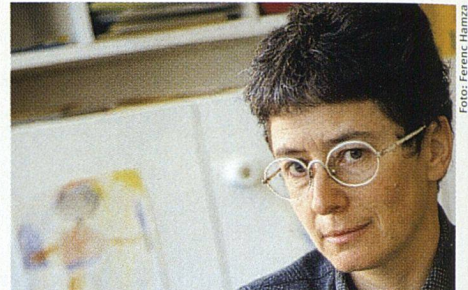
Der Beratungsdienst stand 1999 erstmals im Zeichen eines Leistungsauftrages des BWO. Aus diesem Grunde wurden zu Beginn des Jahres neue Richtlinien für die Beratung erlassen. Dies hatte zur Folge, dass sich die Tätigkeit vermehrt auf das Personal der Geschäftsstelle und der Sektionen konzentrierte. Keine grossen Auswirkungen zeigten die Neuerungen in Bezug auf den Gesamtaufwand. Ungefähr 1000 Beratungsstunden wurden vor allem von SVW-Mitgliedern in Anspruch genommen. Der Löwenanteil ging wie im Vorjahr aufs Konto der Rechtsberatung: Während ziemlich genau 500 Stunden erhielten Ratsuchende kompetent Auskunft und Hilfe von der Rechtsabteilung des SVW.

An der Juni-Sitzung des SVW-Verbandsvorstandes wurde die kostenlose Erstberatung auf eine neue Grundlage gestellt. Danach sind Beratungseinheiten von mehr als vier Stunden kostenpflichtig. 1999 wurden knapp 200 Stunden in Rechnung gestellt. Zum Teil mit eigenen Fachleuten des SVW fanden Sanierungsberatungen für Genossenschaften statt, welche in eine finanzielle Notlage geraten waren. Etwa 170 Beratungsstunden wurden 1999 dafür aufgewendet. Die Beratungen betreffend Gründung einer Wohnbaugenossenschaft beanspruchten etwas über 50 Stunden. Die sogenannte Anschubhilfe schlug mit fast 100 Stunden zu Buch. Die Anschubhilfe wird dann gewährt, wenn eine ratsuchende Genossenschaft vor einem grösseren Projekt steht, welches ohne diese Unterstützung nicht realisiert werden kann.

Im Vordergrund jeder Beratung durch den SVW steht der Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Sinne ist die aktive Mithilfe der ratsuchenden Genossenschaft zur Problemlösung Voraussetzung.

1.2 RECHTSDIENST

Noch immer bildet die Rechtsberatung einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Rechtsdienstes. 1999 wurden 261 telefonische (Vorjahr 276) und 114 schriftliche Anfragen (Vorjahr 80) beantwortet. Vermehrt geht es nicht mehr lediglich um Rechtsauskünfte, sondern um eigentliche Beratungen. Zugenommen hat insbesondere die Vertretung von Genossenschaften in Verfahren vor den Schlichtungsbehörden (1999 waren es 10, im Vorjahr 2). Im Mietrecht liegt das Schwergewicht nach wie vor bei den ausserordentlichen Kündigungen und beim vorzeitigen Auszug, neu aber auch bei Begehren um Mietzinssenkung für die Zeit



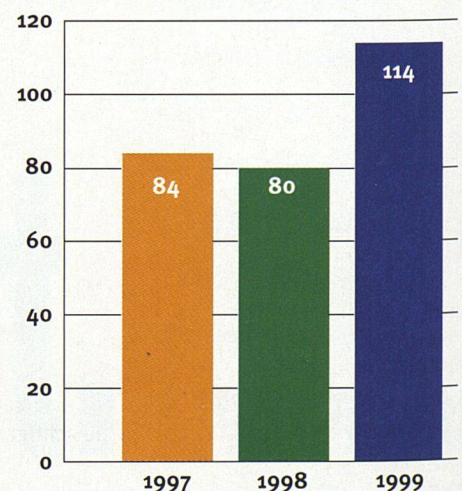
Dr. iur. Salome Zimmermann

von umfassenden Sanierungen. Im Genossenschaftsrecht bildeten weiterhin die Statutenänderungen den Schwerpunkt.

Der Rechtsdienst beteiligte sich massgebend an der Gründung der Stiftung Solidaritätsfonds des SVW und bereitete die an der ausserordentlichen Generalversammlung des SVW beschlossenen Statutenänderungen vor. Mit einer Eingabe an die Kontrollstelle für die Geldwäscherei wurde bei der Eidg. Finanzverwaltung erreicht, dass Baugenossenschaften mit Darlehenskassen nicht dem Geldwäschereigesetz unterstellt sind. Die Verhandlungen über einen Rahmenmietvertrag mit dem Mieterinnen- und Mieterverband Zürich dauern an.

Die Beratungsrubrik «Recht» erschien wie bisher jeden Monat in der Zeitschrift *wohnen*. Darin wurde unter anderem auf die geplante Änderung des Mietrechtes eingegangen. Die Leiterin des Rechtsdienstes wirkte insgesamt elfmal an Kursen und Workshops mit oder

Rechtsdienst
schriftliche Anfragen



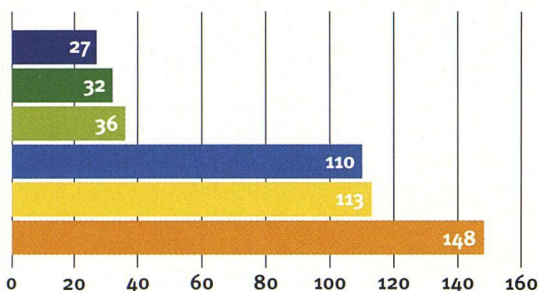
hielt ein Referat an Generalversammlungen von Sektionen und Präsidententreffen. Wieder wirkte sie als Referentin im Kurs «Genossenschaftsrecht – Mietrecht – WEG» mit, welcher gemeinsam mit den MieterInnenverbänden angeboten wurde.

1.3 WEITERBILDUNG

Rund 450 Personen haben an den 21 Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen, die der SVW im Berichtsjahr durchgeführt hat. Das Echo auf Professionalisierungsangebote in den Bereichen Finanzen & Verwaltung sowie Bau & Technik war gross und scheint einem dringenden Bedürfnis entsprochen zu haben.

Grundsätzlich darf bestätigt werden, dass Kurse in den Bereichen Finanzen & Verwaltung sowie Bau & Technik eine bessere Resonanz hatten als Angebote aus Bereichen wie Organisation & Kommunikation und Persönlichkeitsbildung & soziale Kompetenz. Obwohl sich bekanntlich die Ursachen vieler Probleme in diesen Bereichen verbergen, werden solche Themen leider immer noch nicht als vollwertige Aspekte eines soliden Wohnbaugenossenschafts-Managements behandelt. So mussten im letzten Jahr fünf Angebote wegen mangelndem Interesse gestrichen werden: «PR für Baugenossenschaften», «Personalmanagement», «Millenniumsproblem – Umstellung

Themenbereiche und Beteiligung



TeilnehmerInnen

Sehr gefreut hat sich die Kursleitung über die engagierte Teilnahme am Event «Grundrissmodellveränderungen: Wohnräume im Wandel der Zeit». Rund 60 BesucherInnen nahmen an der Veranstaltung teil. Kernstück des sogenannten Infomarktes bildeten sieben Aussteller, die ihre Projekte im Zusammenhang mit Grundrissveränderungen zeigten.

Während des Infomarktes fanden drei Kurzinputs zu den Stichworten «Grössere Wohnungen sind gesucht», «Projektentwicklung der BG Rotach aus Sicht der Bauherrschaft» und «Neue Rollen von Architekten im Projektlauf» statt. Weiter standen drei Referate zu den folgenden Themen auf dem Programm: «Stadtentwicklung in Zürich», «Renovieren mit WEG ohne Grundverbilligung» und «Leistungen der Stadt Zürich auch in Zukunft». Der Anlass fand in einer genossenschaftlichen Liegenschaft statt, die umgebaut und erweitert worden war und wo zum Abschluss auch gleich bezugsbereite Wohnungen besichtigt werden konnten.

auf 2000», «Besichtigung Luzern» und «Totalrevision der Statuten Teil 1 und 2». Trotzdem wird weiterhin ein guter Themen-Mix in allen Bereichen angestrebt. Denn die Zeiten ändern sich, und vielleicht nimmt die Bereitschaft der Baugenossenschaften zu, sich künftig auch mit sozialen Themen und neuen Lernmethoden auseinander zu setzen.

1.4 INTERNET

Seit 1998 ist der SVW mit einer eigenen Homepage auf dem Internet und wird dort auch rege von interessierten SurferInnen aufgesucht. Fast 25 Mal pro Tag wurde im Dezember 1999 die Begrüssungsseite des SVW aufgesucht, um von da weg zu ausgewählten Seiten zu gelangen. Zahlenmässig am meisten Zuspruch fand die Seite mit den Adressen der Mitglieder. Offenbar entspricht es einem Bedürfnis, mit Genossenschaften in Kontakt zu treten. Dies kann jedoch nur dann geschehen, wenn das Mitglied über einen entsprechenden Link auf ein eigenes Porträt verfügt.

Ihr Genossenschaftsprofil

Ihre Genossenschaftsname
Das Logo Ihrer Genossenschaft oder ein Bild davor
Ab-Schaltknopf (gibt es (Photo, Weblog))

Ihre Genossenschaft in Textform
Beschreibung Ihrer Genossenschaft (max. 400 Zeichen)
Zusätzliches Dokument im Format Word 6.0 oder höher
Unterstützt die folgenden Formate: Word 6.0, Word 7.0, Word 8.0, Word 9.0, Word 97, Word 98, Word 99, Word 2000, Word 2002, Word 2003, Word 2004, Word 2007, Word 2010, Word 2013, Word 2016, Word 2019, Word 2021, Word 2022, Word 2023, Word 2024, Word 2025, Word 2026, Word 2027, Word 2028, Word 2029, Word 2030, Word 2031, Word 2032, Word 2033, Word 2034, Word 2035, Word 2036, Word 2037, Word 2038, Word 2039, Word 2040, Word 2041, Word 2042, Word 2043, Word 2044, Word 2045, Word 2046, Word 2047, Word 2048, Word 2049, Word 2050, Word 2051, Word 2052, Word 2053, Word 2054, Word 2055, Word 2056, Word 2057, Word 2058, Word 2059, Word 2060, Word 2061, Word 2062, Word 2063, Word 2064, Word 2065, Word 2066, Word 2067, Word 2068, Word 2069, Word 2070, Word 2071, Word 2072, Word 2073, Word 2074, Word 2075, Word 2076, Word 2077, Word 2078, Word 2079, Word 2080, Word 2081, Word 2082, Word 2083, Word 2084, Word 2085, Word 2086, Word 2087, Word 2088, Word 2089, Word 2090, Word 2091, Word 2092, Word 2093, Word 2094, Word 2095, Word 2096, Word 2097, Word 2098, Word 2099, Word 2100, Word 2101, Word 2102, Word 2103, Word 2104, Word 2105, Word 2106, Word 2107, Word 2108, Word 2109, Word 2110, Word 2111, Word 2112, Word 2113, Word 2114, Word 2115, Word 2116, Word 2117, Word 2118, Word 2119, Word 2120, Word 2121, Word 2122, Word 2123, Word 2124, Word 2125, Word 2126, Word 2127, Word 2128, Word 2129, Word 2130, Word 2131, Word 2132, Word 2133, Word 2134, Word 2135, Word 2136, Word 2137, Word 2138, Word 2139, Word 2140, Word 2141, Word 2142, Word 2143, Word 2144, Word 2145, Word 2146, Word 2147, Word 2148, Word 2149, Word 2150, Word 2151, Word 2152, Word 2153, Word 2154, Word 2155, Word 2156, Word 2157, Word 2158, Word 2159, Word 2160, Word 2161, Word 2162, Word 2163, Word 2164, Word 2165, Word 2166, Word 2167, Word 2168, Word 2169, Word 2170, Word 2171, Word 2172, Word 2173, Word 2174, Word 2175, Word 2176, Word 2177, Word 2178, Word 2179, Word 2180, Word 2181, Word 2182, Word 2183, Word 2184, Word 2185, Word 2186, Word 2187, Word 2188, Word 2189, Word 2190, Word 2191, Word 2192, Word 2193, Word 2194, Word 2195, Word 2196, Word 2197, Word 2198, Word 2199, Word 2200, Word 2201, Word 2202, Word 2203, Word 2204, Word 2205, Word 2206, Word 2207, Word 2208, Word 2209, Word 2210, Word 2211, Word 2212, Word 2213, Word 2214, Word 2215, Word 2216, Word 2217, Word 2218, Word 2219, Word 2220, Word 2221, Word 2222, Word 2223, Word 2224, Word 2225, Word 2226, Word 2227, Word 2228, Word 2229, Word 2230, Word 2231, Word 2232, Word 2233, Word 2234, Word 2235, Word 2236, Word 2237, Word 2238, Word 2239, Word 2240, Word 2241, Word 2242, Word 2243, Word 2244, Word 2245, Word 2246, Word 2247, Word 2248, Word 2249, Word 2250, Word 2251, Word 2252, Word 2253, Word 2254, Word 2255, Word 2256, Word 2257, Word 2258, Word 2259, Word 2260, Word 2261, Word 2262, Word 2263, Word 2264, Word 2265, Word 2266, Word 2267, Word 2268, Word 2269, Word 2270, Word 2271, Word 2272, Word 2273, Word 2274, Word 2275, Word 2276, Word 2277, Word 2278, Word 2279, Word 2280, Word 2281, Word 2282, Word 2283, Word 2284, Word 2285, Word 2286, Word 2287, Word 2288, Word 2289, Word 2290, Word 2291, Word 2292, Word 2293, Word 2294, Word 2295, Word 2296, Word 2297, Word 2298, Word 2299, Word 2300, Word 2301, Word 2302, Word 2303, Word 2304, Word 2305, Word 2306, Word 2307, Word 2308, Word 2309, Word 2310, Word 2311, Word 2312, Word 2313, Word 2314, Word 2315, Word 2316, Word 2317, Word 2318, Word 2319, Word 2320, Word 2321, Word 2322, Word 2323, Word 2324, Word 2325, Word 2326, Word 2327, Word 2328, Word 2329, Word 2330, Word 2331, Word 2332, Word 2333, Word 2334, Word 2335, Word 2336, Word 2337, Word 2338, Word 2339, Word 2340, Word 2341, Word 2342, Word 2343, Word 2344, Word 2345, Word 2346, Word 2347, Word 2348, Word 2349, Word 2350, Word 2351, Word 2352, Word 2353, Word 2354, Word 2355, Word 2356, Word 2357, Word 2358, Word 2359, Word 2360, Word 2361, Word 2362, Word 2363, Word 2364, Word 2365, Word 2366, Word 2367, Word 2368, Word 2369, Word 2370, Word 2371, Word 2372, Word 2373, Word 2374, Word 2375, Word 2376, Word 2377, Word 2378, Word 2379, Word 2380, Word 2381, Word 2382, Word 2383, Word 2384, Word 2385, Word 2386, Word 2387, Word 2388, Word 2389, Word 2390, Word 2391, Word 2392, Word 2393, Word 2394, Word 2395, Word 2396, Word 2397, Word 2398, Word 2399, Word 2400, Word 2401, Word 2402, Word 2403, Word 2404, Word 2405, Word 2406, Word 2407, Word 2408, Word 2409, Word 2410, Word 2411, Word 2412, Word 2413, Word 2414, Word 2415, Word 2416, Word 2417, Word 2418, Word 2419, Word 2420, Word 2421, Word 2422, Word 2423, Word 2424, Word 2425, Word 2426, Word 2427, Word 2428, Word 2429, Word 2430, Word 2431, Word 2432, Word 2433, Word 2434, Word 2435, Word 2436, Word 2437, Word 2438, Word 2439, Word 2440, Word 2441, Word 2442, Word 2443, Word 2444, Word 2445, Word 2446, Word 2447, Word 2448, Word 2449, Word 2450, Word 2451, Word 2452, Word 2453, Word 2454, Word 2455, Word 2456, Word 2457, Word 2458, Word 2459, Word 2460, Word 2461, Word 2462, Word 2463, Word 2464, Word 2465, Word 2466, Word 2467, Word 2468, Word 2469, Word 2470, Word 2471, Word 2472, Word 2473, Word 2474, Word 2475, Word 2476, Word 2477, Word 2478, Word 2479, Word 2480, Word 2481, Word 2482, Word 2483, Word 2484, Word 2485, Word 2486, Word 2487, Word 2488, Word 2489, Word 2490, Word 2491, Word 2492, Word 2493, Word 2494, Word 2495, Word 2496, Word 2497, Word 2498, Word 2499, Word 2500, Word 2501, Word 2502, Word 2503, Word 2504, Word 2505, Word 2506, Word 2507, Word 2508, Word 2509, Word 2510, Word 2511, Word 2512, Word 2513, Word 2514, Word 2515, Word 2516, Word 2517, Word 2518, Word 2519, Word 2520, Word 2521, Word 2522, Word 2523, Word 2524, Word 2525, Word 2526, Word 2527, Word 2528, Word 2529, Word 2530, Word 2531, Word 2532, Word 2533, Word 2534, Word 2535, Word 2536, Word 2537, Word 2538, Word 2539, Word 2540, Word 2541, Word 2542, Word 2543, Word 2544, Word 2545, Word 2546, Word 2547, Word 2548, Word 2549, Word 2550, Word 2551, Word 2552, Word 2553, Word 2554, Word 2555, Word 2556, Word 2557, Word 2558, Word 2559, Word 2560, Word 2561, Word 2562, Word 2563, Word 2564, Word 2565, Word 2566, Word 2567, Word 2568, Word 2569, Word 2570, Word 2571, Word 2572, Word 2573, Word 2574, Word 2575, Word 2576, Word 2577, Word 2578, Word 2579, Word 2580, Word 2581, Word 2582, Word 2583, Word 2584, Word 2585, Word 2586, Word 2587, Word 2588, Word 2589, Word 2590, Word 2591, Word 2592, Word 2593, Word 2594, Word 2595, Word 2596, Word 2597, Word 2598, Word 2599, Word 2600, Word 2601, Word 2602, Word 2603, Word 2604, Word 2605, Word 2606, Word 2607, Word 2608, Word 2609, Word 2610, Word 2611, Word 2612, Word 2613, Word 2614, Word 2615, Word 2616, Word 2617, Word 2618, Word 2619, Word 2620, Word 2621, Word 2622, Word 2623, Word 2624, Word 2625, Word 2626, Word 2627, Word 2628, Word 2629, Word 2630, Word 2631, Word 2632, Word 2633, Word 2634, Word 2635, Word 2636, Word 2637, Word 2638, Word 2639, Word 2640, Word 2641, Word 2642, Word 2643, Word 2644, Word 2645, Word 2646, Word 2647, Word 2648, Word 2649, Word 2650, Word 2651, Word 2652, Word 2653, Word 2654, Word 2655, Word 2656, Word 2657, Word 2658, Word 2659, Word 2660, Word 2661, Word 2662, Word 2663, Word 2664, Word 2665, Word 2666, Word 2667, Word 2668, Word 2669, Word 2670, Word 2671, Word 2672, Word 2673, Word 2674, Word 2675, Word 2676, Word 2677, Word 2678, Word 2679, Word 2680, Word 2681, Word 2682, Word 2683, Word 2684, Word 2685, Word 2686, Word 2687, Word 2688, Word 2689, Word 2690, Word 2691, Word 2692, Word 2693, Word 2694, Word 2695, Word 2696, Word 2697, Word 2698, Word 2699, Word 2700, Word 2701, Word 2702, Word 2703, Word 2704, Word 2705, Word 2706, Word 2707, Word 2708, Word 2709, Word 2710, Word 2711, Word 2712, Word 2713, Word 2714, Word 2715, Word 2716, Word 2717, Word 2718, Word 2719, Word 2720, Word 2721, Word 2722, Word 2723, Word 2724, Word 2725, Word 2726, Word 2727, Word 2728, Word 2729, Word 2730, Word 2731, Word 2732, Word 2733, Word 2734, Word 2735, Word 2736, Word 2737, Word 2738, Word 2739, Word 2740, Word 2741, Word 2742, Word 2743, Word 2744, Word 2745, Word 2746, Word 2747, Word 2748, Word 2749, Word 2750, Word 2751, Word 2752, Word 2753, Word 2754, Word 2755, Word 2756, Word 2757, Word 2758, Word 2759, Word 2760, Word 2761, Word 2762, Word 2763, Word 2764, Word 2765, Word 2766, Word 2767, Word 2768, Word 2769, Word 2770, Word 2771, Word 2772, Word 2773, Word 2774, Word 2775, Word 2776, Word 2777, Word 2778, Word 2779, Word 2780, Word 2781, Word 2782, Word 2783, Word 2784, Word 2785, Word 2786, Word 2787, Word 2788, Word 2789, Word 2790, Word 2791, Word 2792, Word 2793, Word 2794, Word 2795, Word 2796, Word 2797, Word 2798, Word 2799, Word 2800, Word 2801, Word 2802, Word 2803, Word 2804, Word 2805, Word 2806, Word 2807, Word 2808, Word 2809, Word 2810, Word 2811, Word 2812, Word 2813, Word 2814, Word 2815, Word 2816, Word 2817, Word 2818, Word 2819, Word 2820, Word 2821, Word 2822, Word 2823, Word 2824, Word 2825, Word 2826, Word 2827, Word 2828, Word 2829, Word 2830, Word 2831, Word 2832, Word 2833, Word 2834, Word 2835, Word 2836, Word 2837, Word 2838, Word 2839, Word 2840, Word 2841, Word 2842, Word 2843, Word 2844, Word 2845, Word 2846, Word 2847, Word 2848, Word 2849, Word 2850, Word 2851, Word 2852, Word 2853, Word 2854, Word 2855, Word 2856, Word 2857, Word 2858, Word 2859, Word 2860, Word 2861, Word 2862, Word 2863, Word 2864, Word 2865, Word 2866, Word 2867, Word 2868, Word 2869, Word 2870, Word 2871, Word 2872, Word 2873, Word 2874, Word 2875, Word 2876, Word 2877, Word 2878, Word 2879, Word 2880, Word 2881, Word 2882, Word 2883, Word 2884, Word 2885, Word 2886, Word 2887, Word 2888, Word 2889, Word 2890, Word 2891, Word 2892, Word 2893, Word 2894, Word 2895, Word 2896, Word 2897, Word 2898, Word 2899, Word 2900, Word 2901, Word 2902, Word 2903, Word 2904, Word 2905, Word 2906, Word 2907, Word 2908, Word 2909, Word 2910, Word 2911, Word 2912, Word 2913, Word 2914, Word 2915, Word 2916, Word 2917, Word 2918, Word 2919, Word 2920, Word 2921, Word 2922, Word 2923, Word 2924, Word 2925, Word 2926, Word 2927, Word 2928, Word 2929, Word 2930, Word 2931, Word 2932, Word 2933, Word 2934, Word 2935, Word 2936, Word 2937, Word 2938, Word 2939, Word 2940, Word 2941, Word 2942, Word 2943, Word 2944, Word 2945, Word 2946, Word 2947, Word 2948, Word 2949, Word 2950, Word 2951, Word 2952, Word 2953, Word 2954, Word 2955, Word 2956, Word 2957, Word 2958, Word 2959, Word 2960, Word 2961, Word 2962, Word 2963, Word 2964, Word 2965, Word 2966, Word 2967, Word 2968, Word 2969, Word 2970, Word 2971, Word 2972, Word 2973, Word 2974, Word 2975, Word 2976, Word 2977, Word 2978, Word 2979, Word 2980, Word 2981, Word 2982, Word 2983, Word 2984, Word 2985, Word 2986, Word 2987, Word 2988, Word 2989, Word 2990, Word 2991, Word 2992, Word 2993, Word 2994, Word 2995, Word 2996, Word 2997, Word 2998, Word 2999, Word 3000, Word 3001, Word 3002, Word 3003, Word 3004, Word 3005, Word 3006, Word 3007, Word 3008, Word 3009, Word 3010, Word 3011, Word 3012, Word 3013, Word 3014, Word 3015, Word 3016, Word 3017, Word 3018, Word 3019, Word 3020, Word 3021, Word 3022, Word 3023, Word 3024, Word 3025, Word 3026, Word 3027, Word 3028, Word 3029, Word 3030, Word 3031, Word 3032, Word 3033, Word 3034, Word 3035, Word 3036, Word 3037, Word 3038, Word 3039, Word 3040, Word 3041, Word 3042, Word 3043, Word 3044, Word 3045, Word 3046, Word 3047, Word 3048, Word 3049, Word 3050, Word 3051, Word 3052, Word 3053, Word 3054, Word 3055, Word 3056, Word 3057, Word 3058, Word 3059, Word 3060, Word 3061, Word 3062, Word 3063, Word 3064, Word 3065, Word 3066, Word 3067, Word 3068, Word 3069, Word 3070, Word 3071, Word 3072, Word 3073, Word 3074, Word 3075, Word 3076, Word 3077, Word 3078, Word 3079, Word 3080, Word 3081, Word 3082, Word 3083, Word 3084, Word 3085, Word 3086, Word 3087, Word 3088, Word 3089, Word 3090, Word 3091, Word 3092, Word 3093, Word 3094, Word 3095, Word 3096, Word 3097, Word 3098, Word 3099, Word 3100, Word 3101, Word 3102, Word 3103, Word 3104, Word 3105, Word 3106, Word 3107, Word 3108, Word 3109, Word 3110, Word 3111, Word 3112, Word 3113, Word 3114, Word 3115, Word 3116, Word 3117, Word 3118, Word 3119, Word 3120, Word 3121, Word 3122, Word 3123, Word 3124, Word 3125, Word 3126, Word 3127, Word 3128, Word 3129, Word 3130, Word 3131, Word 3132, Word 3133, Word 3134, Word 3135, Word 3136, Word 3137, Word 3138, Word 3139, Word 3140, Word 3141, Word 3142, Word 3143, Word 3144, Word 3145, Word 3146, Word 3147, Word 3148, Word 3149, Word 3150, Word 3151, Word 3152, Word 3153, Word 3154, Word 3155, Word 3156, Word 3157, Word 3158, Word 3159, Word 3160, Word 3161, Word 3162, Word 3163, Word 3164, Word 3165, Word 3166, Word 3167, Word 3168, Word 3169, Word 3170, Word 3171, Word 3172, Word 3173, Word 3174, Word 3175, Word 3176, Word 3177, Word 3178, Word 3179, Word 3180, Word 3181, Word 3182, Word 3183, Word 3184, Word 3185, Word 3186, Word 3187, Word 3188, Word 3189, Word 3190, Word 3191, Word 3192, Word 3193, Word 3194, Word 3195, Word 3196, Word 3197, Word 3198, Word 3199, Word 3200, Word 3201, Word 3202, Word 3203, Word 3204, Word 3205, Word 3206, Word 3207, Word 3208, Word 3209, Word 3210, Word 3211, Word 3212, Word 3213, Word 3214, Word 3215, Word 3216, Word 3217, Word 3218, Word 3219, Word 3220, Word 3221, Word 3222, Word 3223, Word 3224, Word 3225, Word 3226, Word 3227, Word 3228, Word 3229, Word 3230, Word 3231, Word 3232, Word 3233, Word 3234, Word 3235, Word 3236, Word 3237, Word 3238, Word 3239, Word 3240, Word 3241, Word 3242, Word 3243, Word 3244, Word 3245, Word 3246, Word 3247, Word 3248, Word 3249, Word 3250, Word 3251, Word 3252, Word 3253, Word 3254, Word 3255, Word 3256, Word 3257, Word 3258, Word 3259, Word 3260, Word 3261, Word 3262, Word 3263, Word 3264, Word 3265, Word 3266, Word 3267, Word 3268, Word 3269, Word 3270, Word 3271, Word 3272, Word 3273, Word 3274, Word 3275, Word 3276, Word 3277, Word 3278, Word 3279, Word 3280, Word 3281, Word 3282, Word 3283, Word 3284, Word 3285, Word 3286, Word 3287, Word 3288, Word 3289, Word 3290, Word 3291, Word 3292, Word 3293, Word 3294, Word 3295, Word 3296, Word 3297, Word 3298, Word 3299, Word 3300, Word 3301, Word 3302, Word 3303, Word 3304, Word 3305, Word 3306, Word 3307, Word 3308, Word 3309, Word 3310, Word 3311, Word 3312, Word 3313, Word 3314, Word 3315, Word 3316, Word 3317, Word 3318, Word 3319, Word 3320, Word 3321, Word 3322, Word 3323, Word 3324, Word 3325, Word 3326, Word 3327, Word 3328, Word 3329, Word 3330, Word 3331, Word 3332, Word 3333, Word 3334, Word 3335, Word 3336, Word 3337, Word 3338, Word 3339, Word 3340, Word 3341, Word 3342, Word 3343, Word 3344, Word 3345, Word 3346, Word 3347, Word 3348, Word 3349, Word 3350, Word 3351, Word 3352, Word 3353, Word 3354, Word 3355, Word 3356, Word 3357, Word 3358, Word 3359, Word 3360, Word 3361, Word 3362, Word 3363, Word 3364, Word 3365, Word 3366, Word 3367, Word 3368, Word 3369, Word 3370, Word 3371, Word 3372, Word 3373, Word 3374, Word 3375, Word 3376, Word 3377, Word 3378, Word 3379, Word 3380, Word 3381, Word 3382, Word 3383, Word 3384, Word 3385, Word 3386, Word 3387, Word 3388, Word 3389, Word 3390, Word 3391, Word 3392, Word 3393, Word 3394, Word 3395, Word 3396, Word 3397, Word 3398, Word 3399, Word 3400, Word 3401, Word 3402, Word 3403, Word 3404, Word 3405, Word 3406, Word 3407, Word 3408, Word 3409, Word 3410, Word 3411, Word 3412, Word 3413, Word 3414, Word 3415, Word 3416, Word 3417, Word 3418, Word 3419, Word 3420, Word 3421, Word 3422, Word 3423, Word 3424, Word 3425, Word 3426, Word 3427, Word 3428, Word 3429, Word 3430, Word 3431, Word 3432, Word 3433, Word 3434, Word 3435, Word 3436, Word 3437, Word 3438, Word 3439, Word 3440, Word 3441, Word 3442, Word 3443, Word 3444, Word 3445, Word 3446, Word 3447, Word 3448, Word 3449, Word 3450, Word 3451, Word 3452, Word 3453, Word 3454, Word 3455, Word 3456, Word 3457, Word 3458, Word 3459, Word 3460, Word 3461, Word 3462, Word 3463, Word 3464, Word 3465, Word 3466, Word 3467, Word 3468, Word 3469, Word 3470, Word 3471, Word 3472, Word 3473, Word 3474, Word 3475, Word 3476, Word 3477, Word 3478, Word 3479, Word 3480, Word 3481, Word 3482, Word 3483, Word 3484, Word 3485, Word 3486, Word 3487, Word 3488, Word 3489, Word 3490, Word 3491, Word 3492, Word 3493, Word 3494, Word 3495, Word 3496, Word 3497, Word 3498, Word 3499, Word 3500, Word 3501, Word 3502, Word 3503, Word 3504, Word 3505, Word 3506, Word 3507, Word 3508, Word 3509, Word 3510, Word 3511, Word 3512, Word 3513, Word 3514, Word 3515, Word 3516, Word 3517, Word 3518, Word 3519, Word 3520, Word 3521, Word 3522, Word 3523, Word 3524, Word 3525, Word 3526, Word 3527, Word 3528, Word 3529, Word 3530, Word 3531

2. Darlehensfonds und weitere Finanzierungshilfen

2.1 FONDS DE ROULEMENT

Der Zustrom von Darlehensgesuchen war im Berichtsjahr wieder etwas höher als im Vorjahr. Insgesamt wurden 30 Darlehensgesuche (Vorjahr 27) bewilligt mit einer Darlehenssumme von 15 060 000 Franken. Diese Darlehen lösten eine Bausumme von 238 Mio. Franken aus. Die Tabelle 1 zeigt die Verwendung der Darlehen. Dieses Jahr konnten drei Darlehensgesuche nicht bewilligt werden. Die Anzahl der laufenden Darlehen verminderte sich leicht von 326 auf 325 mit einer Ausleihungssumme per Bilanzstichtag von 106 409 829 Franken. Ausbezahlt wurden insgesamt 10,6 Mio. und zurückbezahlt 14 Mio. Franken. Ferner mussten Darlehen im Betrage von total 341 000 Franken zu Lasten der Reserve sowie 774 000 Franken zu Lasten des Darlehensvertrages mit dem Bund vollständig abgeschrieben werden. Dem Reservekonto musste dieses Jahr ein Betrag von rund 213 000 Franken entnommen werden. Der Zinssatz wird neu gemäss Leistungsauftrag zu einem vom Bundesamt für Wohnungswesen festgelegten Zinsfuss verzinst, der ein Prozent niedriger ist als der jeweilige Durchschnittssatz für neue erste Hypotheken (auf 1/4% auf- bzw. abgerundet), der von der Schweizerischen Nationalbank für den Monat Oktober des Vorjahres veröffentlicht wird. Für das Jahr 1999 betrug der Zinssatz für die Darlehen gemäss Reglement 3,00%, ab 1. Januar 2000 wird dieser auf 2,75% gesenkt.

2.2 STIFTUNG SOLIDARITÄTSFONDS

Da die steuerliche Belastung des Solidaritätsfonds immer grösser geworden war und ein wachsender Teil der Zuwendungen auf diesem Weg zu entschwinden drohte, beschloss die Generalversammlung des SVW am 22. September einstimmig, den Fonds in eine steuerbefreite Stiftung umzuwandeln. Die Vermögenswerte, die damit vom Verband auf die Stiftung übergegangen sind, betragen rund 22,4 Mio. Franken. Die Stiftung hat den gleichen Zweck wie der bisherige Fonds. Die Verwaltung bleibt beim SVW, und der Stiftungsrat wird von der Verbandsleitung, ergänzt durch den Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO), gebildet. Ausgerechnet im Gründungsjahr der neuen Stiftung gingen die freiwilligen Beiträge der Baugenossenschaften etwas zurück. Die 1999 gespendeten rund 600 000 Franken sind aber immer noch ein grossartiges Zeichen der Solidarität und stellen das drittbeste Ergebnis in der Geschichte des 1966 gegründeten Fonds

TABELLE 1

Bewilligte Darlehen aus dem Fonds de Roulement, 1999

Darlehen bestimmt für	Anzahl Darlehen	Darlehenssummen	Anteil Prozent	Anzahl Wohnungen
Neubauten	12	7 800 000	51,79 %	392
Renovationen	16	6 980 000	46,35 %	521
Kauf Altliegenschaft	2	280 000	1,86 %	26
Total	30	15 060 000	100,00 %	939

TABELLE 2

Bewilligte Darlehen aus dem Solidaritätsfonds, 1999

Darlehen bestimmt für	Anzahl Darlehen	Darlehenssummen	Anteil Prozent	Anzahl Wohnungen
Neubauten/Landkauf	6	3 820 000	47,93 %	191
Renovationen	3	1 850 000	23,21 %	185
Kauf Altliegenschaft	6	2 300 000	28,86 %	113
Total	15	7 970 000	100,00 %	489

dar. Im Berichtsjahr erhielten 11 Baugenossenschaften ein zinsgünstiges Darlehen, deren Summe beläuft sich auf 8 Millionen Franken. Insgesamt belief sich der Darlehensbestand nach einer Zunahme um 2 Millionen auf 20 Millionen Franken.

Die Nachfrage nach Darlehen aus dem Solidaritätsfonds nahm deutlich zu. Ein Grund dafür war, dass die Banken mehr Eigenmittel verlangten und Darlehen aus dem Solidaritätsfonds als solche anerkannt sind. Ein zweiter Grund war, dass auf Bundesebene aus politischen Gründen gegenüber der Förderung von Mietwohnungen grosse Zurückhaltung geübt wurde. In mehreren Fällen wurden Darlehen aus dem Fonds de Roulement abgelehnt, die noch vor kurzem hingenommen worden wären. Zum Glück konnte dann jeweils die Stiftung mit einem Darlehen aus dem Solidaritätsfonds einspringen, so dass die Genossenschaften ihre Projekte gleichwohl verwirklichen konnten.

2.3 HYPOTHEKAR-

BÜRGSCHAFTSGENOSSENSCHAFT HBG

Dank der initiativen Geschäftsführung durch Willy Wegmann (Zürcher Kantonalbank) konn-

te die Bürgschaftsgenossenschaft der Baugenossenschaften ihre Tätigkeit erneut stark ausweiten. Sie wurde häufiger gebraucht, weil die Banken die Höhe ihrer Belehnung zurückhaltender ansetzten. Der Vorstand bewilligte 11 Gesuche um Bürgschaften; die höchste verbürgte Summe betrug 5 Mio. Franken. Nach wie vor stammte der Grossteil der Gesuche aus dem Kanton Zürich. Der Vorstand bemüht sich deshalb aktiv, die Dienstleistungen der HBG in weiteren Landesgegenden bekannt zu machen.

2.4 EMISSIONSZENTRALE FÜR

GEMEINNÜTZIGE WOHNBAUTRÄGER EGW

Nach achtmonatiger Pause platzierte die EGW im Herbst zwei Anleihen, die Serie 14 mit 102 Mio. Franken und die Serie 15 mit 130 Mio. Franken. Die Zinskosten (alles inbegriffen) der abgegebenen Anleihequoten belaufen sich für die beteiligten Genossenschaften und weitere gemeinnützige Wohnbauträger auf jährlich knapp 4% bzw. 4,1%. Dies fest, bei einer Laufzeit von 9 und 10 Jahren, wogegen vergleichbare 10-jährige Festhypotheken von Banken demgegenüber einen Zinssatz von etwa 5,5% aufwiesen.

3. Vertretung genossenschaftlicher Anliegen

3.1 WICHTIGE VERNEHMLASSUNGEN UND VORSTÖSSE

Der Verband reichte drei offizielle Vernehmlassungen ein. In der wichtigsten davon äusserte sich der Verbandsvorstand höchst besorgt über die Vorschläge im Schlussbericht der Projektorganisation für einen neuen Finanzausgleich. Gemäss deren Vorschlägen würde der Bund sich aus wichtigen Aufgabenbereichen zurückziehen, darunter auch aus der Wohnungspolitik. Eine Gewähr, dass die Kantone an seine Stelle treten, besteht nicht. Im Gegenteil, für den Verbandsvorstand deutet alles auf einen unsozialen Leistungsabbau hin. Über ähnliche Einwendungen anderer Dachorganisationen hinaus gehend, lehnte der SVW aber auch den Gedanken ab, alleinig den Grundsatz der Subsidiarität neu in die Bundesverfassung einzufügen. Dadurch würde die Subsidiarität verabsolutiert, wogegen andere, ebenso wichtige Verfassungsgrundsätze wie die Solidarität weiterhin ungeschriebenes Verfassungsrecht darstellten.

Beim Bundesgesetz über die Rechnungslegung und Revision beanstandete der Verband, dass die meisten Baugenossenschaften nicht mehr revisionspflichtig sein würden. Dies, weil sie zwar das Kriterium einer Bilanzsumme über 4 Mio. Franken erfüllen, aber aufgrund der tiefen Mietzinsen weder Umsatzerlöse von über 8 Mio. Franken erzielen, noch 50 ArbeitnehmerInnen beschäftigen.

Der Verband plädiert in seiner Vernehmlassung dafür, Abschlüsse von Genossenschaften in jedem Fall der Prüfung durch eine Revisionsstelle zu unterstellen. Im Vorentwurf zu einer Änderung des Mietrechtes bemängelte der Verband insbesondere die Streichung der Kostenmiete auch für gemeinnützige Wohnbauträger, die sich in ihren Statuten verpflichtet haben, ausschliesslich reine Kostenmiete zu erheben. Er verlangte weitere Änderungen bei der Mietzinsberechnung nach dem mietrechtlichen Anlagewert. Im Dezember doppelte der Verband in einem Brief an die Mitglieder der Rechtskommission des Nationalrates nach. Er forderte darin, die Möglichkeit der Kostenmiete für Wohnbaugenossenschaften beizubehalten.

Im Dezember setzte sich der Verband zusammen mit weiteren Organisationen bei allen Mitgliedern des Ständerates schriftlich für die Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen ein, die bei gemeinnützigen Organisationen angestellt sind. Sie sollen wie freiberuflich Tätige in die im neuen Freizügigkeitsgesetz für Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen vorgesehe-

nen kantonalen Anwaltsregister aufgenommen werden können. Der Vorschlag wurde vom Rat mit grossem Mehr gutgeheissen.

Bei der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit EKAS war der SVW mit Erfolg dafür besorgt, dass genossenschaftliche Immobilienverwaltungen als Betriebe ohne besondere Gefahren gelten. Damit erübrigt sich für diese der in der Regel umständliche, teure Weg über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit.

Ebenfalls bleibt den Baugenossenschaften einiges erspart, weil der SVW bei der Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei zu ihren Gunsten eine Präzisierung erreichte. Danach sind Baugenossenschaften mit Darlehenskassen keine Finanzintermediäre im Sinne des Geldwäschereigesetzes, wenn sie das Musterreglement des SVW verwenden. Für sie gelten somit die speziellen und kostspieligen Kontrollpflichten nicht.

Eine willkommene Klärung erreichte der Verband auch bei der Eidgenössischen Bankenkommision. Danach untersteht eine Baugenossenschaft, die von ihren Mitgliedern Einlagen in eine Darlehenskasse oder als Mitglieder darlehen entgegennimmt, nicht dem Bankengesetz, wenn sie sich an das vom SVW herausgegebene Musterreglement hält.

3.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bei der PR-Tätigkeit des Verbandes fand die Kostenstatistik der Zürcher Baugenossenschaften einmal mehr den grössten Widerhall in den Medien. Erneut ergaben sich daraus auch Berichte in der Romandie und im Tessin sowie Interviews am Radio und Fernsehen. Die Kostenstatistik stellte ausserdem ein wichtiges Thema in einem der zwei Pressedienste dar, die der SVW herausgab. Ein wichtiger Schwerpunkt des anderen Pressedienstes war ein Beitrag von David Dürr zum «Kleinen Wohneigentum». Einen ständigen Teil des Pressedienstes bilden die interessanten Artikel über Rechtsfragen. Auf Bestellung lieferte die Geschäftsstelle Artikel für Zeitschriften, dazu kam eine Anzahl Vorträge über Wohnbauförderung und Baugenossenschaften, davon einer im Ausland. Ende Jahr gab Jürg Zulliger, der seit seinem Abschied als *wohnen*-Redaktor die Medienarbeit des SVW mit grossem Erfolg betreut hat, zum Bedauern aller Beteiligten sein Mandat zurück.

4. Zeitschrift *wohnen*

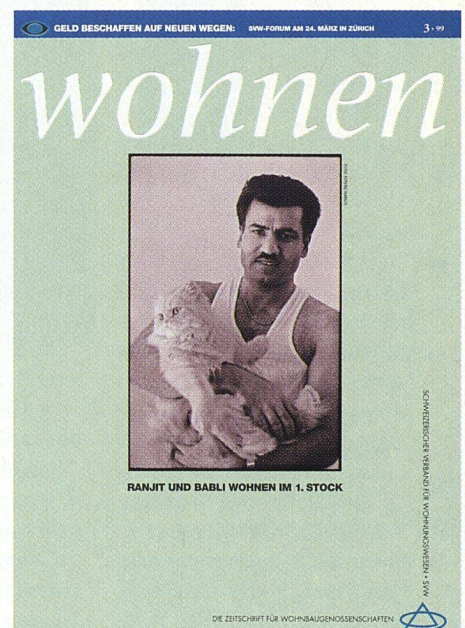
4.1 VERLAG UND REDAKTION

Quantitativ hat das *wohnen* einen neuen superlativen Jahrgang hinter sich: Der Inseratumsatz erreichte mit 805 000 Franken einen Rekord, die Redaktion produzierte insgesamt 399 Seiten, was einem Anteil von 65 Prozenten am gesamten Heftumfang entspricht. Die Produktionskosten haben leicht abgenommen. Dies vor allem deshalb, da die Redaktion seit Juni die Seiten am neuen DTP-Arbeitsplatz selber layoutet. Dadurch hat sich der Arbeitsaufwand für die Druckerei verringert, vor allem aber konnte damit die gestalterische Qualität des Hefts gesteigert werden.

Für Bewegung sorgte das neue «Coverkonzept», das der Gestalter Ron Stocker der Zeitschrift verpasste: Es setzte die feinfühligste Fotografie von Ferenc Hamza, der übers ganze Jahr hinweg ein genossenschaftliches Miets- haus dokumentierte, attraktiv in Szene und füllte das Editorial förmlich in einen Trichter ab. Die Meinungen darüber waren geteilt.

Wohin die qualitative Entwicklung des Magazins gehen soll, versuchte der Verlag im Frühjahr mit einer Umfrage herauszufinden. Über 300 LeserInnen beteiligten sich daran und lieferten einige wichtige Hinweise für Verlag und Redaktion (siehe Grafik Seite 30.VI).

Die Anregungen flossen auch in die Neukonzeption der Zeitschrift (ab Mai 2000) ein, welche viel Zeit in Anspruch nahm. Um eine Vielfalt an Gestaltungsvorschlägen zu erhalten, veranstaltete die Redaktion einen Wettbewerb mit fünf GestalterInnen. Als Siegerin



5. Verbandsleben und Geschäftsstelle

ging die Werbeagentur Brandl & Schärer hervor. Während die personelle Zusammensetzung der Redaktion stabil blieb, erfuhr der Verlag 1999 eine personelle Änderung. Als interimistischer Verlagsleiter stiess Peter Brunner neu zum Team.

4.2 ZUSAMMENARBEIT

Problemlos und erspriesslich war die Zusammenarbeit mit allen Aussenstellen des *wohnen*. Johann Wieland und Aldo Rodesino sorgten mit ihrem hartnäckigen Einsatz für einen Umsatzrekord im Inserategeschäft, und die Druckerei gdz AG wickelte den Auftrag *wohnen* zur Zufriedenheit des Kunden ab. Die Kommission *wohnen* traf sich in unveränderter Zusammensetzung zwei Mal zu einer Sit-

zung mit Verlag und Redaktion.

Besonders freute sich die Redaktion über ein Treffen mit ihren Partnern aus Deutschland und Österreich, den Verantwortlichen der Zeitschriften «Die Wohnungswirtschaft» (D) und «Wohnen Plus» (A). Mit ihnen kam ausserdem ein Austausch von Artikeln zustande. Die drei eXtra-Beilagen gestaltete Markus Galizinski ansprechend und sorgfältig, und die Titelbilder von Ferenc Hamza eröffneten der Fachzeitschrift einen persönlichen, warmen Auftritt. Darüber hinaus trugen etwa zwei Dutzend freie MitarbeiterInnen sowie mehrere MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle zum Gelingen des Projektes *wohnen* bei.

5.1. MITGLIEDERBESTAND

Trotz Immobilienkrise blieben manche Baugenossenschaften aktiv, so dass der Wohnungsbestand der Mitglieder erneut zunahm (Tabelle 3, Seite 30.VII). Der Mitgliederbestand des Verbandes stieg ebenfalls an, obschon eine Anzahl Austritte zu verzeichnen waren. Der Grund für diese war meist, dass manche neu gegründeten Baugenossenschaften kein realisierbares Projekt gefunden hatten und sich in der Folge auflösten. Zwei grössere Baugenossenschaften traten aus der Sektion Bern aus, und in der Ostschweiz waren mehrere Konkurse und Zwangsliquidationen zu verzeichnen. Für einige weitere Mitglieder waren Sanierungsaktionen im Gange. Im Grossen und Ganzen aber haben die gemeinnützigen Baugenossenschaften den Einbruch im Wohnungsmarkt unbeschadet überstanden und ihren Ruf als verlässliche Unternehmungen gefestigt.

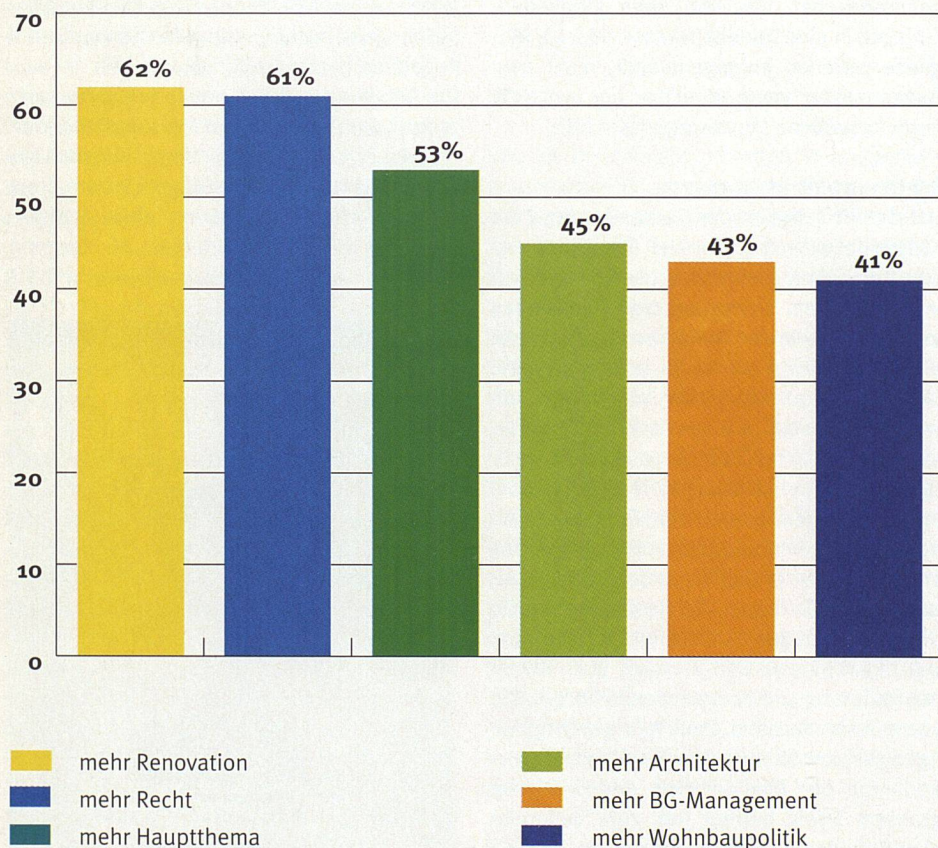
5.2. VERBANDSORGANE UND SEKTIONEN

Die Gründung der Stiftung Solidaritätsfonds bildete das wichtigste Geschäft aller Verbandsorgane. Es galt nicht nur, die neue Stiftung auf die Beine zu stellen. Vielmehr mussten parallel die Statuten des SVW angepasst und die Geschäftsführung eingerichtet werden. Gründliche Vorarbeiten des Rechtsdienstes und der ganzen Geschäftsstelle trugen dazu bei, dass an der ausserordentlichen Generalversammlung am 22. September in Bern die Gründung des Fonds einstimmig gutgeheissen wurde. Der Verbandsvorstand und die Geschäftsleitung wurden ferner regelmässig durch Darlehensgesuche in Anspruch genommen. Im Lauf des Jahres traten Renzo Ambrosetti, Martin Mirer und Christian Trachsel aus dem Verbandsvorstand zurück.

Die Mandatsverträge mit den Sektionen Nordwestschweiz, Zürich und Romandie liefen Ende Jahr aus. Sie wurden einstweilen nicht mehr erneuert. Auf Grund der Statuten des SVW bleiben allerdings sowohl die finanziellen Beiträge an diese Sektionen als auch die Zusammenarbeit mit ihren professionell geführten Geschäftsstellen gewährleistet.

«Neue Wege für traditionelle Baugenossenschaften» war das Thema der SVW-Tagung am 5. Juni in Thun. Sie war zweisprachig und führte wie gewohnt Verantwortliche von Baugenossenschaften aus der ganzen Schweiz zusammen. Der Vormittag war bestückt mit Referaten über das «kleine Wohneigentum», die genossenschaftliche Sozialarbeit, die Finanzierung aus eigener Kraft und die heikle Frage «Demolieren statt Renovieren?». Nach dem

Themenwünsche Vorstände



Besonders beliebt bei den Vorständen sind die Themen Renovation und Recht.



SVW-Tagung im Juni in Thun

gemeinsamen Mittagessen wurde die Arbeit in sechs Gesprächsgruppen weitergeführt.

Bei der Sektion Nordwestschweiz trat Margrit Spörri das Amt als Präsidentin an. Christian Trachsel blieb weiterhin Mitglied des Vorstandes. Hingegen musste der Sektionsvorstand den Hinschied von Christoph Beyeler beklagen, der an einer schweren Krankheit verstarb.

In Zürich trat Balz Fitze als vollamtlicher Geschäftsführer der Sektion zurück. Der Sektionsvorstand nahm dies zum Anlass, um die Geschäftstätigkeit neu zu organisieren. Er stellte Dieter Kurz mit einem Teilzeitpensum als Assistenten des Vorstandes an. Dazu rief er eine «Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau» ins Leben, für die von der Sektion, der Stadt Zürich sowie von einzelnen Genossenschaften für zwei Jahre die Mittel zur Ver-

fügung gestellt werden. Als Projektleiter wurde der Architekt Markus Zimmermann verpflichtet. Die Einrichtung der Genossenschafts-Netzwerke konnte in den Kreisen 4/5 und 9 erfolgreich weitergeführt werden. Erstmals sind auch in Schwamendingen VertreterInnen verschiedener Genossenschaften zusammengekommen, um ein Netz 12 zu gründen.

Die Sektion Romande hat sich im vergangenen Jahr mit den Allgemeinen Bestimmungen zu einem neuen Rahmenmietvertrag im Kanton Waadt auseinandersetzen müssen. An sich handelt es sich beim Rahmenmietvertrag in der Waadt um eine Pionierleistung, ist es doch das erste Mal, dass hier das Bundesgesetz über die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Rahmenmietverträgen von 1996 angewendet wurde. Nun hatten aber die Vertragsparteien, sowohl die Mieter- als auch die Vermieterorganisationen, es unterlassen, die Sektion Romande des SVW als Organisation der Baugenossenschaften zu konsultieren. Der Sektionsvorstand beauftragte deshalb einen Rechtsanwalt, die Interessen der Verbandsmitglieder zu verteidigen. Diesen ist sehr daran gelegen, ihre Unabhängigkeit in Bezug auf ihre Statuten aufrechtzuerhalten und überdies ihre spezifischen genossenschaftlichen Rechte geltend zu machen. Im Grund geht es der Sektion darum, dass der waadtländische Regierungsrat klarstellt, dass sich die von ihm als obligatorisch zu erklärenden Allgemeinen Bestimmungen nicht auf Mietverhältnisse von Wohnbaugenossenschaften beziehungsweise subventionierten Wohnungen beziehen.

5.3 GESCHÄFTSSTELLE

Das Dutzend Beschäftigte der Geschäftsstelle unterzog sich unter Federführung von Bruno Burri einem Prozess zur Organisationsentwicklung, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Zu diesen gehörten namentlich der neue Leistungsauftrag des Bundes und die Umwandlung des Solidaritätsfonds in eine Stiftung. Unabhängig davon kam es zu bedeutenden personellen Wechseln. Willy Wasser, der während 13 Jahren die professionelle Fondsverwaltung aufgebaut hatte, diese mit Bravour leitete und dazu die Finanzen des Verbandes betreute, trat Ende Jahr in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Brigitte Dutli. Sie war lange Prokuristin der grössten Genfer Baugenossenschaft und befasste sich seit 1998 im Auftrag des SVW mit der Sanierung Not leidender Wohnbauträger in der Westschweiz. Aus familiären Gründen trat sodann Béatrice Tschudi zurück, die während fast 8 Jahren sehr umsichtig das Verbandssekretariat betreut hatte. Ihre Aufgaben übernahm Astrid Fischer. Monika Maurer löste als Sekretärin Daniela Gibel ab.

Die bisher weitgehend auf die Person des Geschäftsführers konzentrierte Geschäftsleitung wurde erweitert. Sie umfasst jetzt vier unterschiftsberechtigte Personen mit eigenen Kompetenzbereichen: Fritz Nigg (Vorsitzender), Bruno Burri (stv. Vorsitzender), Salome Zimmermann und Brigitte Dutli. Das Gremium ist seit dem Spätherbst tätig.

Die Auslandkontakte blieben auf Sparflamme. Zwar wurden die bilateralen Kontakte fortgesetzt, hauptsächlich mit Persönlichkeiten und Organisationen in Deutschland. Bei den internationalen Organisationen, namentlich beim europäischen Verband CECODHAS, wirkt es sich aber nachteilig aus, dass die Schweiz nicht der EU angehört. Obwohl der SVW zum kleinen Kreis der Gründer dieser Organisation zählt, muss er sich heute mit der Rolle eines wohl geachteten, aber unbedeutenden Aussenseiters begnügen.

6.1 KOMMENTAR ZUR BILANZ

TABELLE 3

Mitgliederbestand 1998/99 nach Sektionen

Sektion	Mitgliederzahl		Anzahl Wohnungen	
	1998	1999	1998	1999
Aargau	38	38	3 880	3 974
Bern-Solothurn	131	125	16 458	16 136
Innerschweiz	34	34	3 999	4 585
Nordwestschweiz	164	158	13 316	13 348
Ostschweiz	125	121	7 301	6 696
Romande	160	178	15 739	15 938
Schaffhausen	16	17	2 094	2 094
Winterthur	36	36	5 434	5 531
Zürich	216	217	53 009	53 059
Total Schweiz	920	924	121 230	121 361

6. Verbandsrechnung

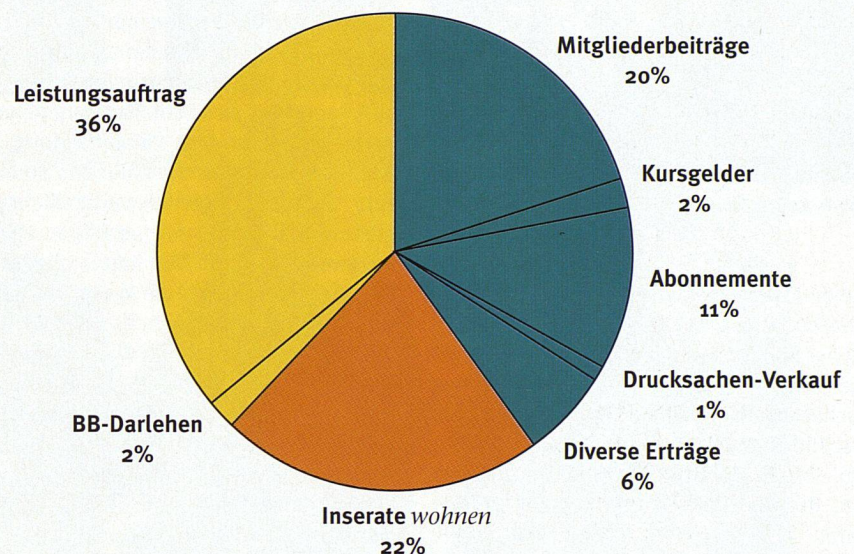
Aktiven: Die Bilanz per 31. Dezember 1999 wird in Tabelle 4, Seite 30.X, detailliert dargestellt. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 14 621 603 Franken verringert. Diese Differenz erklärt sich hauptsächlich mit der im Rechnungsjahr 1999 erfolgten Gründung der Stiftung Solidaritätsfonds des SVW, für welche ab 1.1.1999 eine separate Rechnung geführt wird. Für den Fonds de Roulement werden ab diesem Jahre ebenfalls eine separate Bilanz und Erfolgsrechnung erstellt, welche aber dennoch in der Verbandsrechnung integriert bleiben.

Per Ende des Vorjahres war der Solidaritätsfonds noch mit einem Darlehensbestand von 16 110 600 Franken in der Verbandsrechnung integriert. Am Bilanzstichtag betrugen die liquiden Mittel 16,5 Mio. Franken und waren damit rund 5 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Davon waren aber bereits 13,3 Mio. Franken für zugesicherte, aber noch nicht ausbezahlte Darlehen reserviert. Unter den Forderungen figurieren die am Bilanzstichtag noch nicht bezahlten Zins- und Amortisationsrechnungen, Debitorenguthaben für Inserate und Drucksachen sowie ein Guthaben gegenüber der Eidg. Verrechnungssteuer. Erstmals beinhaltet diese Rubrik auch eine Forderung von rund 1,3 Mio. Franken für das Jahr 1999 gegenüber dem Bund, resultierend aus dem mit diesem abgeschlossenen Leistungsauftrag. Dies erklärt die Differenz zum Vorjahr.

Auch in diesem Jahr hatten wieder einige Genossenschaften mit Leerwohnungsbeständen Mühe, die Zinsen und Amortisationen pünktlich zu bezahlen. Ende Februar 2000 hatten 14 Darlehensnehmer auch nach der ersten Mahnung ihre Schulden noch nicht bezahlt. Der Buchwert der Finanzanlagen betrug Ende des Rechnungsjahres 326 008 Franken. Die Ausleihungen aus dem Fonds de Roulement haben um rund 4,3 Mio. Franken oder 3,9% abgenommen.

Passiven: Erstmals figuriert hier die Stiftung Solidaritätsfonds des SVW als Kreditör mit einem Guthaben von 4 174 373 Franken gegenüber dem Verband, der diesen Fonds weiterhin verwaltet. Unter den Kreditoren ist der Bund mit einem Totalbetrag von rund 3 Mio. Franken für die vom Verband einkassierten Passivzinsen mit dem grössten Anteil vertreten. Das Bundesdarlehen weist in diesem Jahr eine Erhöhung von 3 258 000 Franken aus, welche sich aus einer effektiven Erhöhung des Darlehens von 4 032 000 Franken abzüglich einer direkten Abschreibung von 774 000 Franken zusammensetzt. Die übrigen Dar-

Herkunft der Mittel von SVW und Sektionen 1999



lehen von total 1 540 000 Franken zugunsten des ehemaligen Solidaritätsfonds wurden Ende des Jahres 1999 zurückbezahlt. Die Delcredere-Rückstellung für den Solidaritätsfonds sowie das Kapital des Solidaritätsfonds wurden in die separate Rechnung der Stiftung integriert.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, wurde das Rückstellungskonto für den Fonds de Roulement nicht in der bisherigen Art weitergeführt. Der danach dem Verband zustehende Betrag von 7 469 361 Franken wurde durch den Beschluss einer a.o. Generalversammlung des SVW in vollem Umfang der Stiftung Solidaritätsfonds des SVW zugeordnet. Wegen eines Rückschlages von 212 598 Franken in der Fonds-de-Roulement-Rechnung beläuft sich der Bestand der verbliebenen Rückstellungen per Stichtag auf 14 487 401 Franken. Dies entspricht immer noch rund 14% der ausgeliehenen Darlehenssumme. Weil die neue Rückstellung des Fonds de Roulement ausschliesslich zum Ausgleich von Zins- und Kapitalausfällen verwendet wird, musste der

Verband seinerseits erstmals eine Rückstellung von 315 000 Franken für andere Verbindlichkeiten äufnen. Das Verbandsvermögen hat sich um den Vorschlag 1999 von 33 688 auf 870 314 Franken erhöht.

6.2 KOMMENTAR ZU DEN ERFOLGSRECHNUNGEN

Die Erfolgsrechnungen (Tabelle 5, Seite 30.XI) für den Verband und das *wohnen* werden in Tabelle 5 detailliert dargestellt. Die Mitgliederbeiträge haben entsprechend den gestiegenen Mitgliederzahlen und der Anzahl der verwalteten Wohnungen erneut etwas zugenommen. Trotz einem reichhaltigen Angebot sind weniger Erlöse aus Kursgeldern erzielt worden. Demgegenüber sind erstmals dieses Jahr der direkte Personalaufwand sowie die dazugehörenden Sozialleistungen in den Aufwendungen der Kurstätigkeit enthalten. Dies erklärt hauptsächlich die grosse Differenz im Vergleich zum Vorjahr. In den diversen Erträgen ist die Abgeltung an den Verband für die Gründungs- und Verwaltungskosten der Stif-

tung Solidaritätsfonds von total 175 000 Franken enthalten. Ebenfalls ist in der Erfolgsrechnung die Entschädigung des Bundes gemäss Leistungsauftrag separat aufgeführt. Der Kostenanteil für die Fondsverwaltung ist in diesem Betrag inbegriffen. Im Aufwand aus der Verbandstätigkeit ist die Einlage des Stiftungskapitals des Solidaritätsfonds von 50 000 Franken enthalten. Die übrigen Aufwendungen bewegen sich im Bereich des Budgets, das jährlich vom Verbandsvorstand abgenommen wird.

Aus der Erfolgsrechnung für die Zeitschrift *wohnen* ist ersichtlich, dass der Umsatz für Inserate weiter zugenommen hat. Mit einem Betrag von 787 487 Franken handelt es sich ebenfalls wieder um ein neues Rekordergebnis. Leider hat der Umsatz für die Abonnemente um rund 35 000 Franken abgenommen. Die Produktions- und Versandkosten pro Seite haben sich von 909 auf 874 Franken leicht verringert. In 11 Ausgaben wurden insgesamt 616 Seiten produziert, 16 Seiten mehr als im Vorjahr. Nach einer Einlage in die Vorsorge-Einrichtung des Verbandes von 23 000 Franken wird noch ein Gewinn von 155 Franken ausgewiesen. Dieser wird wie üblich auf die Verbandsrechnung übertragen.

Neue Mitglieder des SVW

Neueintritte 1999

SEKTION BERN-SOLOTHURN

Genossenschaft Alterssiedlung,
Trubschachen
Genossenschaft Gibelpark, Solothurn
Genossenschaft Untere Matte, West,
Solothurn
Genossenschaft Wohnsinn, Biberist

SEKTION INNERSCHWEIZ

Baugenossenschaft Matt, Littau

SEKTION OSTSCHWEIZ

Wohnbaugenossenschaft Piz Buin, Scuol

SEKTION WINTERTHUR

Genossenschaft Wohnsinn, Winterthur

SEKTION ROMANDE

INTI Coopérative d'habitation,
Petit-Lancy
COOPELIA, Société sociale, Lausanne

SEKTION ZÜRICH

Wohngenossenschaft Wasterkingen,
Wasterkingen
Wohngenossenschaft Geissberg-Kloten,
Zürich-Flughafen
Baugenossenschaft Turicum, Zürich

FÖRDERMITGLIEDER

Visura Treuhandgesellschaft, Zürich

VERBANDSVORSTAND

René Gay, Präsident, Genf
Dr. Dieter Keller, Vizepräsident, Zürich
Reto Antenen, St. Gallen
Rudolf Born, Biel
Ernst Bühler, Winterthur
Christian Caduff, Zürich
Rolf Engler, Appenzell
Willi Fischer, Windisch
Balz Fitze, Zürich
Paul O. Fraefel, Bern
Edith Gasser, Luzern
Edy Gianora, Villars-sur-Glâne
Hans-Ruedy Grünenfelder, Basel
Dr. Peter Gurtner, Direktor Bundesamt für
Wohnungswesen, Grenchen, Stellvertreter:
Jacques Ribaux
Francis Jaques, Lausanne
Rudolf Kallen, Bern
Jean-Pierre Kuster, Uster
Christiane Layaz, Yverdon-les-Bains

Milenko Lekic, Neuhausen
Hans Metz, Zürich
Dr. Fritz Nigg, Geschäftsführer SVW, Zürich
Walter Rindlisbacher, Zürich
Peter Schmid, Zürich
Susanne Schmid, Olten
Frieda Schwendener, Zürich
Muriel Thalmann-Antille, Lausanne
Christian Trachsel, Basel (bis 1998)
Margrit Spörri, Basel (ab 1999)

VERBANDSLEITUNG:

René Gay, Präsident, Genf
Dr. Dieter Keller, Vizepräsident, Zürich
Hans Metz, Quästor, Zürich
Christian Caduff, Zürich
Edith Gasser, Luzern
Dr. Fritz Nigg, Geschäftsführer SVW, Zürich

KONTROLLSTELLE

Trigema AG, Zürich

TABELLE 4

Bilanz			PER 31. DEZEMBER 1999		Vergleich Vorjahr	
			AKTIVEN	PASSIVEN	AKTIVEN	PASSIVEN
Aktiven						
Kassa			459.15		779.35	
Postcheck			177 913.30		143 562.85	
Banken			16 404 821.65		11 412 358.80	
Forderungen Verband	175 878.75					
Guthaben aus Leistungsauftrag BWO	1 340 300.00					
Forderungen aus Darlehen	4 838 132.70		6 354 311.45		5 063 991.65	
Trans. Aktiven			33 820.00		23 973.55	
Total Umlaufvermögen			22 971 325.55		16 644.666.20	
Mobilien und EDV			39 000.00		43 000.00	
Finanzanlagen			326 008.00		331 758.00	
Darlehen Solidaritätsfonds			0.00		16 110 600.00	
Darlehen Fonds de Roulement			106 409 829.00		110 708 342.00	
Bundesdarlehen BB für Wohnbauförd. 1993*			24 325 200.00		24 854 600.00	
Total Anlagevermögen			131 100 037.00		152 048 300.00	
Passiven						
Kreditoren				3 302 108.51		77 861.25
Stiftung Solidaritätsfonds des SVW				4 174 373.75		0.00
Trans. Passiven				231 363.95		303 647.00
Bundesdarlehen Fonds de Roulement				101 522 600.00		103 107 600.00
Bundesdarlehen für finanz. Sanierungen				4 843 000.00		0.00
Bundesdarlehen BB für Wohnbauförd. 1993*				24 325 200.00		24 854 600.00
Darlehen SVW Sektion Bern				0.00		140 000.00
Darlehen HBG Basel				0.00		1 400 000.00
Delkredere Solidaritätsfonds				0.00		800 000.00
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten				315 000.00		0.00
Rückstellung Fonds de Roulement						
	1999	1998				
Bestand Anfang Jahr	14 700 000.00	21 073 541.45				
+ Rückschlag	- 212 598.05	1 095 820.25		14 487 401.95		22 169 361.70
Total Fremdkapital				153 201 048.16		152 853 069.95
Kapital Solidaritätsfonds						
	1999	1998				
Bestand Anfang Jahr		14 191 534.20				
Gründungskapital SVW	50 000.00					
Einlage des SVW**	22 472 632.40					
+ Freiwillige Beiträge	598 889.85	647 882.70				
+ Vorschlag	334 297.80	163 853.80				
- Übertrag in Stiftung	-23 455 820.05	0.00		0.00		15 003 270.70
Bestand Ende Jahr						
Kapital SVW						
	1999	1998				
Bestand Anfang Jahr	836 625.55	801 360.75				
+ Vorschlag	33 688.84	35 264.80				
Total Eigenkapital				870 314.39		836 625.55
Total			154 071 362.55	154 071 362.55	168 692 966.20	168 692 966.20

*Treuhänderische Wahrnehmung der Gläubigerrechte für den Bund

**Gemäss Antrag der a. o. Generalversammlung vom 22. September 1999

TABELLE 5

Erfolgsrechnungen	1. JAN. BIS 31. DEZ. 1999		VERGLEICH VORJAHR	
	AUFWAND	ERTRAG	AUFWAND	ERTRAG
A. Dienstleistungen		1 438 964.91		1 309 381
Mitgliederbeiträge		393 747.00		391 912
Erlöse aus Drucksachen und Waren		22 505.50		26 637
Erlöse aus Kursgeldern		69 205.00		82 005
Erlöse aus Beratungen		32 321.60		70 788
Zinserträge BB-Darlehen		711 829.75		685 260
Diverse Erträge Verband		209 356.06		52 780
Entsch. gem. Leistungsauftrag		1 340 300.00		1 051 000
Direkter Dienstleistungsaufwand	772 385.05		672 479	
Herstellung Drucksachen/Waren	11 519.80		21 226	
Aufwendungen Kurstätigkeit	156 720.45		77 677	
Beratungshonorare an Dritte	48 355.55		0	
Passivzinsen BB-Darlehen	555 789.25		573 575	
Verwaltungsaufwand	1 658 346.30		1 654 318	
Personalaufwand	718 481.30		724 645	
Sozialversicherungsaufwand	196 876.80		246 731	
Übriger Personalaufwand	23 446.56		10 990	
Raum- und Energieaufwand	52 047.10		51 833	
Büro- und Verwaltungsaufwand	63 954.27		70 533	
Aufwand Verbandstätigkeit*	171 981.37		102 312	
Aufwendungen für die Organe	123 775.85		131 712	
Aufwendungen Regionalstellen und Sektionen	262 132.00		259 441	
Abschreibungen	45 651.05		56 122	
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	315 000.00		0	
Vorschlag/Rückschlag <i>wohnen</i>		155.28		1 680
Jahresergebnis Verband	33 688.84		35 265	
Total	2 779 420.19	2 779 420.19	2 362 061	2 362 061
B. wohnen				
Abonnemente		257 953.95		293 443
Inserate		787 487.07		773 839
Diverse Erlöse		131 836.85		105 293
Personalaufwand	333 527.45		319 262	
Produktionsaufwand	538 585.35		545 208	
Büro- und Verwaltungsaufwand	60 100.66		60 702	
Inserate-Aquisition	209 369.00		205 415	
Werbung und Abomarketing	12 540.13		26 807	
Einlage Vorsorgeeinrichtung SVV	23 000.00		0	
Rückstellungen	0.00		13 500	
an Erfolgsrechnung Verband	155.28		1 680	
Total	1 177 277.87	1 177 277.87	1 172 575	1 172 575
C. Stiftung Solidaritätsfonds				
Zinsertrag aus Darlehen		536 680.30		439 991
Zinsertrag aus Bankguthaben		92 688.60		23 035
Freiwillige Beiträge		598 889.85		647 882
Passivzinsen	39 491.65		48 708	
Zinsverluste + Zinsverzicht	4 110.00		0	
Steuern	49 788.00		100 464	
Sitzungsgeld Stiftungsrat	450.00		0	
Gründungskosten	123 231.45		0	
Verwaltungskosten	75 000.00		0	
Revisionskosten	3 000.00		0	
Delkredere-Rückstellung			150 000	
Jahresergebnis	933 187.65		811 736	
Total	1 228 258.75	1 228 258.75	1 110 908	1 110 908
D. Fonds de Roulement				
Zinsertrag aus Darlehen		3 149 997.60		3 222 964
Zinsertrag aus Bankguthaben		84 892.35		163 132
Passivzinsen ordentliche Darlehen	1 705 378.00		0	
Passivzinsen Darlehen f. San.	8 640.00		0	
Entschädigung Leistungsauftrag	1 340 300.00		0	
Zinsverluste und Zinsverzicht	52 170.00		90 158	
Abschreibungen Darlehen	341 000.00		907 500	
Wertberichtigung Finanzanlagen	0.00		104 997	
Beratungsdienst	0.00		114 726	
Entschädigung Fondsorgane	0.00		21 895	
Entschädigung Verband	0.00		1 051 000	
Zuweisung Rückstellung FdR	0.00		1 095 820	
Entnahme Rückstellung FdR	-212 598.05		0	
Total	3 234 889.95	3 234 889.95	3 386 096	3 386 096

*Inkl. Stiftungskapital Solidaritätsfonds